

Hilfe für Mädchen aus indischen Slums

Seit dem Jahr 2000 unterstützt der Bocholter Verein „Fami“ junge Mädchen aus den Armenvierteln im indischen Kalkutta. Jetzt feiert die Organisation ihr Jubiläum.

VON LUDWIG VAN DER LINDE

BOCHOLT An ihren ersten Besuch in den Slums von Kalkutta im Jahr 2002 kann sich Roswitha Beckers noch sehr gut erinnern. „Das war ein Schock. Da lebten sieben Personen auf engstem Raum in einem Brettverschlag. Man konnte hautnah spüren, welches Leid und Elend vor allem die Mädchen, die nicht selten schon mit zehn Jahren verheiratet werden, dort durchmachen“, erzählt die 78-jährige Bocholterin. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern des Bocholter Vereins „Fördergesellschaft zur Ausbildung junger Mädchen in Indien“ (Fami), der im Januar 2000 ins Leben gerufen wurde und der jetzt sein Jubiläum feiert.

Besuche in Kalkutta

Inzwischen war Beckers bereits achtmal in Indien, um sich vor Ort anzusehen, was in den Schulen mit den Geldern geschaffen wird, die vor allem viele Bocholter gespendet haben. Der letzte Besuch war im Februar dieses Jahres. „Es ist gut zu sehen, wie sich die Dinge im Laufe der Jahre entwickelt haben und welche Fortschritte gemacht wurden“, sagt Beckers im Gespräch mit unserer Zeitung.

Beim Treffen mit dem BBV ist auch Marlies Spaleck dabei, die seit 2007 im Fami-Vorstand tätig ist. Die 71-jährige Bocholterin war 2018 zu Besuch in Kalkutta. „Solche Besuche sind wichtig. Man sieht das Leid und das Elend. Man ist sehr berührt, aber auch motiviert, unbedingt weiterzumachen und zu helfen“, sagt Spaleck. Übereinstimmend erklären die beiden Bocholterinnen: „Bildung ist der Schlüssel für die Mädchen, um aus dem Elend herauszukommen.“

Blick in alte Unterlagen: Roswitha Beckers (links) und Marlies Spaleck berichten über ihre ehrenamtliche Arbeit für Fami.

FOTO: LUDWIG VAN DER LINDE



Roswitha und ihr Ehemann Hans-Josef Beckers unterstützten bereits seit 1998 zwei junge indische Mädchen mit einer Patenschaft. Den Anstoß, einen Verein zu gründen, habe letztendlich Udo Land gegeben, berichtet die 78-Jährige. Der sei damals für die Bocholter Firma Flender in Indien beruflich tätig gewesen und habe den Kontakt zur St. Paul's School in Kalkutta hergestellt, die von der Ordensgemeinschaft „Sisters of the cross“ (Schwestern

vom Kreuz) geleitet wurde.

Im Januar 2000 fand die Fami-Gründungsversammlung statt. Zum siebenköpfigen Vorstand gehörten neben Roswitha Beckers auch Elfriede Egelwisse, Margret Ritte, Adolf Lang, Laurenz Schulte sowie die beiden Flender-Betriebsratsvorsitzenden Hermann Gehrke und Andreas Wendland. „Die Versammlung war gut besucht und wir konnten bereits an dem Tag 20 Patenschaften abschließen“, erinnern

sich Beckers. Und vor allem durch Mund-zu-Mundpropaganda sei die Zahl in den nächsten Jahren sprunghaft auf 170 Patenschaften gestiegen. Ein Pate musste mindestens 60 D-Mark, später 30 Euro pro Monat nach Indien überweisen. „Nach oben hin waren keine Grenzen gesetzt“, erklärt Beckers.

Stand auf Adventsmarkt

Aber Fami unterstützte von Beginn an auch die Ordensschwestern, damit sie die Schule betreiben und ausbauen konnten. So war der Verein auf dem Bocholter Stadtfest ab 2001 mit einem eigenen Stand in der Neustraße vertreten und verkaufte Popcorn und bot eine Tombola mit wertvollen gestifteten Sachpreisen an. Ab 2012 war Fami dann beim Adventsmarkt im Textilmuseum dabei und nahm durch den Verkauf von Plätzchen, Marmelade und indischem Curry Spendengelder ein. „Bis Ende 2016 konnten wir so inklusive der Patenschaften rund eine Million Euro nach Indien überweisen“, sagt Beckers nicht ohne Stolz.

Das Jahr 2016 nennt Beckers ganz bewusst. Denn das war für Fami ein einschneidendes Jahr. Da es an Nachwuchs fehlte, ent-

schloss sich der Vorstand, den Verein aufzulösen. Um die Mädchen in Indien aber weiter zu fördern, schlossen sich Beckers und Co. 2017 als Helferkreis Bocholt dem Christlichen Entwicklungsdienst (CED) an. Die Stiftung mit Sitz in München wurde 1992 von der Tropenärztin Dr. Susanne Pechel gegründet. Der CED übernahm für die ehemaligen Fami-Mitglieder vor allem die administrativen Tätigkeiten.

Die waren im Laufe der Jahre immer mehr geworden, zumal Fami ab 2010 mit der Piali-Schule in einem Dorf in der Nähe von Kalkutta eine zweite Schule mit Spendengeldern unterstützte. Mit denen wurde unter anderem das Grundstück gekauft, auf der die Schule gebaut wurde. „Die letzten Patenschaften für Schülerinnen der St. Paul's School laufen im nächsten Jahr aus. Künftig werden wir unsere Unterstützung ganz auf die Piali-Schule konzentrieren“, kündigt Beckers an. Dort erhalten nahezu 300 Mädchen aus ärmsten Familienverhältnissen eine Schulausbildung.

Stand in der Freizeithalle

Froh sind Beckers und Spaleck darüber, dass trotz des Wechsels zum CED viele Mitglieder dem

Helferkreis treu geblieben sind. „Wir haben noch gut 75 Sponsoren, die einen Beitrag zahlen, obwohl sie keine Paten mehr haben“, sagt Beckers. Und glücklich sind die beiden Bocholterinnen auch darüber, dass sie auch in Zukunft Marmelade und Plätzchen für den guten Zweck verkaufen können. Denn nach dem überraschenden Aus für den Adventsmarkt im Textilmuseum Ende 2024 wird es in der Freizeithalle am Aasee am 29. und 30. November einen ähnlichen Markt geben. „Und wir sind dabei“, kündigen Beckers und Spaleck an.

Feier am Samstag

Der Vorstand des CED-Helferkreises Bocholt besteht heute aus fünf Personen. Neben Beckers und Spaleck sind das Gründungsmitglied Elfriede Egelwisse, Barbara Te Stroete und Dr. Johannes Schmeink.

Das 25-jährige Jubiläum wird am Samstag, 25. Oktober, im Pfarrheim St. Georg gefeiert. Beginn ist um 15 Uhr. CED-Gründerin Dr. Susanne Pechel wird einen Vortrag halten, für die musikalische Begleitung sorgt bei Kaffee und Kuchen die Gitarrengruppe „90 Minutes on Monday“.



Der Bocholter Verein Fami unterstützt seit 25 Jahren Mädchen aus den Armenvierteln von Kalkutta, indem er ihre Schulausbildung fördert.

FOTO: CED-STIFTUNG